

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **99/100 (1932)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kenntnis nehmen müssen, dabei aber das mir entgegengebrachte Vertrauen niemals missbraucht. Also bitte, meine Herren Kollegen, im Interesse der Sache, herauf mit dem Visier, und wär's auch nur im stillen Kämmerlein der Redaktion.

C. J.

Kollegienhaus der Universität Basel (Bd. 98, S. 331; Bd. 99, S. 318 und 334). Das Preisgericht hat in einer nachträglichen Sitzung am 27. Juni festgestellt, dass der Verfasser des erst-prämierten Projektes Nr. 196 (Arch. Hans Schenker, z. Zt. in Stuttgart) Mitarbeiter zugezogen hatte, die den Programmbedingungen nicht entsprechen. Infolgedessen wird er disqualifiziert und die durch seinen Ausschluss freiwerdende Preissumme von 6000 Fr. auf die fünf übrigen Preisträger gleichmässig verteilt. Aus dem gleichen Grunde wurde der Ausschluss des zum Ankauf empfohlenen Entwurfs Nr. 195 von Frl. Math. Paula Schildknecht, z. Zt. in Radolfszell, verfügt.

Damit erledigt sich auch die namens der Wettbewerbs-Kommission des S.I.A. beanstandete Prämiierung des Projektes Nr. 196; dessen Nachprüfung hat nämlich ergeben, dass sein Grundriss 1:200 vom Situationsplan 1:500 so sehr abweicht, dass Baulinien-Ueberschreitungen und Massdifferenzen bis zu 5 m zu konstatieren sind. Der Entwurf hätte also schon deshalb gar nicht prämiert werden dürfen.

Bebauungsplan der Stadt Lausanne (Bd. 98, Seite 205; Bd. 99, S. 305 und 334). Die acht prämierten Entwürfe sind in Zürich vom 8. bis 10. Juli Wochentags von 14 bis 18 h, Sonntags von 11 bis 12 h in der graphischen Sammlung der E.T.H. (Hauptbau Erdgeschoss) öffentlich ausgestellt. — Die Pläne zeigen deutlich die ausserordentlichen Schwierigkeiten, denen die Aufstellung eines Planes gerade für Lausanne begegnet. Im Vordergrund stehen die Fragen der Verkehrsregelung — im Zentrum die Strecke zwischen Place St. François und Belair — und die Einführung der grossen Ueberlandstrassen. Besonders fesselnd ist es, zu beobachten, wie verschieden die verschiedenen Bearbeiter die gestellte Aufgabe angefasst haben.

KORRESPONDENZ.

Zur Beurteilung des „Trolleybus“.

In letzter Zeit sind über Anlage- und Betriebskosten von elektrischen Omnibussen mit Oberleitung, auch Trolleybus genannt, für die ich den international verständlichen Namen „Carel“ (Car électrique) vorschlagen möchte¹⁾, verschiedene Angaben gemacht worden, die den Tatsachen nicht entsprechen, und, mit Rücksicht auf im Studium befindliche Projekte, einer Berichtigung bedürfen.

So wurden die Kosten der Oberleitung von deutschen Linien mit rund 20000 Mark/km und bei Doppelspur sogar mit 27000 Mark/km angegeben, während sie bei unseren heutigen schweizerischen Preisverhältnissen bei ländlichen Strecken 8000 bis 10000 Fr./km betragen. Der Ankaufspreis der Drähte allein stellt sich auf kaum 1000 Fr. bzw. 2000 Fr./km bei Doppelspur.

Der bezügliche Amortisationsbetrag von 5%, bzw. 500 Fr./km stellt sich auf rund 10% der Betriebskosten und fällt also bei bezüglichen Rentabilitätsberechnungen wenig ins Gewicht.

Auch die Lebensdauer der Wagen kann mit mindestens 20 Jahren angesetzt werden, sodass ein Erneuerungsansatz von 5% hierzu genügend ist. In Südfrankreich fahren solche Wagen, dazu noch einer veralteten Bauart mit relativ schwachen Motoren, bereits seit fünf Jahren ohne irgend welchen Defekt.

Der Unterhalt der Oberleitung, wie des Rollmaterials ist auf Jahre hinaus so gering, dass es vom Personal nebenher leicht besorgt werden kann.

Mittels besonderer Lastwagen-Anhänger kann, neben dem Postverkehr, auch der lokale Gütertransport übernommen werden.

Die Betriebskosten solcher Bahnen stellen sich also nachweisbar billiger, als jene der meisten, heute mit Postautobussen betriebenen Linien, wobei nicht zu übersehen ist, dass das angenehmere Fahren eine Frequenzsteigerung bringen dürfte, wie die Beispiele im Ausland es gezeigt haben.

Zürich, den 23. Juni 1932.

Chr. A. Killias, Ing.

¹⁾ Sinnwiderigerweise meist „Geleislose Bahn“ genannt, neuerdings in Deutschland „Leitungsbus“, also weshalb nicht auch „Carel“, um den Wortschatz noch zu vermehren?

Red.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:
CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

Schweizer. Verband für die Materialprüfungen der Technik und S. I. A.-Fachgruppe für Stahl- und Eisenbetonbau.

46. Diskussionstag

Samstag, den 9. Juli 1932 im Auditorium I der E.T.H. in Zürich.
Vormittags 10.15 bis 12 h:

- I. „Zweck der Tagung und die zukünftige Zusammenarbeit zwischen der Arbeitskommission für Schweißen im Stahlbau der S.I.A.-Fachgruppe und der Gruppe 4 „Schweißen“ des S.V.M.T.“ Referent: Dipl. Ing. A. Sonderegger, Zürich.
- II. „Organisation und Arbeitsprogramm der Arbeitskommission für Schweißen der S.I.A.-Fachgruppe“. Referent: Dipl. Ingenieur P. Sturzenegger, Dir. der Eisenbaugesellschaft, Zürich.
- III. „Ueber die Wirkung von Blasen und Kerben in autogenen und elektrisch geschweissten Nähten“. Referent: Obering. E. Höhn, Schweiz. Verein von Dampfkesselbesitzern, Zürich.
- IV. „Ueber innere Spannungen beim Schweißen“. Referent: Ing. A. Sonderegger, Zürich.
- V. „Ermüdungsfestigkeit von autogenen und elektrischen Schweissverbindungen“. Refer.: Prof. Dr. M. Roß, Dir. der E.M.P.A., Zürich.

Nachmittags 14.30 h: Diskussion: Schweißen, allgemeine Probleme. Schweißen im Eisenbau.

Jedermann, der sich für die Fragen der Materialprüfung interessiert, ist zur Teilnahme eingeladen.

Der Präsident des S.V.M.T.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein. Mitteilung des Sekretariates.

Wir bringen zur Kenntnis, dass wieder eine grössere Anzahl unserer Nachnahmen von Fr. 12.25 für den Mitgliederbeitrag 1932 als „nicht eingelöst“ zurückgekommen ist, und zwar infolge Abwesenheit oder infolge ungenügender Information zu Hause, viele aber auch infolge Verwechslung mit dem Beitrag der betreffenden Sektionen, speziell Basel, Bern, Genf, Waadt und Zürich.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit unsere Mitglieder wiederholt darauf aufmerksam machen, dass jedes Jahr ausser dem jeweiligen Sektionsbeitrag auch ein Beitrag an den Central-Verein zu entrichten ist, gemäss Art. 47 unserer Statuten.

Wir bitten, obigen Betrag nunmehr auf unser Postcheck-Konto VIII 5594 einzahlen zu wollen.

*

Im weiteren bringen wir zur Kenntnis, dass die Firma Hofer & Cie. Zürich von dem s. Zt. durch den S.I.A. herausgegebenen Werk „Das Bauernhaus in der Schweiz“ noch Exemplare vorrätig hat, die sie zum Extrapreis von 10 Fr. (früherer Ladenpreis 40 Fr., Mitgliederpreis 20 Fr.) abgeben würde. Ebenso sind von den Lieferungen zu „Bauwerke der Schweiz“ noch Heft II, III, IV und V vorrätig, die zu stark reduzierten Preisen erhältlich sind.

Zürich, 11. Juni 1932.

Das Sekretariat.

G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidgen. Techn. Hochschule.

Die Firma Hofer & Cie. in Zürich gibt uns bekannt, dass sie noch einige Exemplare der von der G.E.P. zur Feier ihres 25-jährigen Bestehens herausgegebenen Festschrift von 1894 vorrätig hat, die sie zum reduzierten Preis von 5 Fr. (früherer Preis 15 Fr.) abgeben würde. Diese Festschrift enthält u. a. die Biographien und Porträts nebst Unterschriften-Facsimile der bis 1894 an der E.T.H. wirkenden Professoren, sowie einer stattlichen Anzahl von Mitgliedern der G.E.P., die sich um die Gesellschaft besonders verdient gemacht haben; ferner einen Ueberblick über die bauliche Entwicklung der E.T.H., über die Gründung und die Entwicklung der G.E.P., und schliesslich Bilder aus dem akademischen Leben des ersten Jahrzehntes mit reizenden Federzeichnungen aus dem alten Zürich. — Bestellungen besorgt das

Bureau der G. E. P.

(Postcheck-Konto VIII 5002.)

Dianastrasse 5, Zürich 2.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.

4. Juli (Montag): Verband der Stud. der E.T.H., Auditorium II, 20.15 h.
Öffentlicher Filmvortrag von Prof. Dr. Paul Scherrer:
„Ueber das Nordlicht.“